

christine sperl

www.weddingstyle.de

# weddingstyle

hochzeitsmagazin

Nr.3/2011



Die große

## FRISUREN- SCHULE

*Traum-Stylings Step-by-Step*

### IDEEN:

- Tolle Stimmungsboards
- Die schönsten Produkte für Ihre Hochzeit
- Stressfreie Tischplanung

**Einfach SELBSTGEMACHT**  
... mit Anleitungen & Vorlagen:

- Haarschmuck für Braut & Brautjungfern
- Schnelle Gastgeschenk-Verpackungen

# 1600 LOCATIONS

*Hier finden Sie den perfekten  
Rahmen für Ihr Fest*

**PLUS: DER ULTIMATIVE PLANUNGS-GUIDE**

DANKSAGUNGSKARTEN | HOCHZEITSIMPRESSIOMEN | 1001 INSPIRATIONEN





## *Irische Lebenslust trifft auf schwäbische* **GASTFREUNDSCHAFT**

PHOTOS VON *Barbara Gandenheimer*

MARTINA UND CHRIS, 28. MAI IN BAD WALDSEE UND 29. MAI 2010 IN WOLFEGG

Über elf Jahre waren Martina und Chris schon ein Paar, als sie sich vor ihren Familien und Freunden das Ja-Wort gaben. Chris ist gebürtiger Ire und lebte zum Zeitpunkt der Trauung seit neun Jahren in Deutschland. Trotz dieser langen Beziehung kannten sich ihre beiden Familien zum Zeitpunkt der Trauung kaum, da sich ein Treffen zuvor nicht ergeben hatte. Lediglich Chris' Eltern und Martinas Mutter waren sich vor einigen Jahren einmal begegnet.

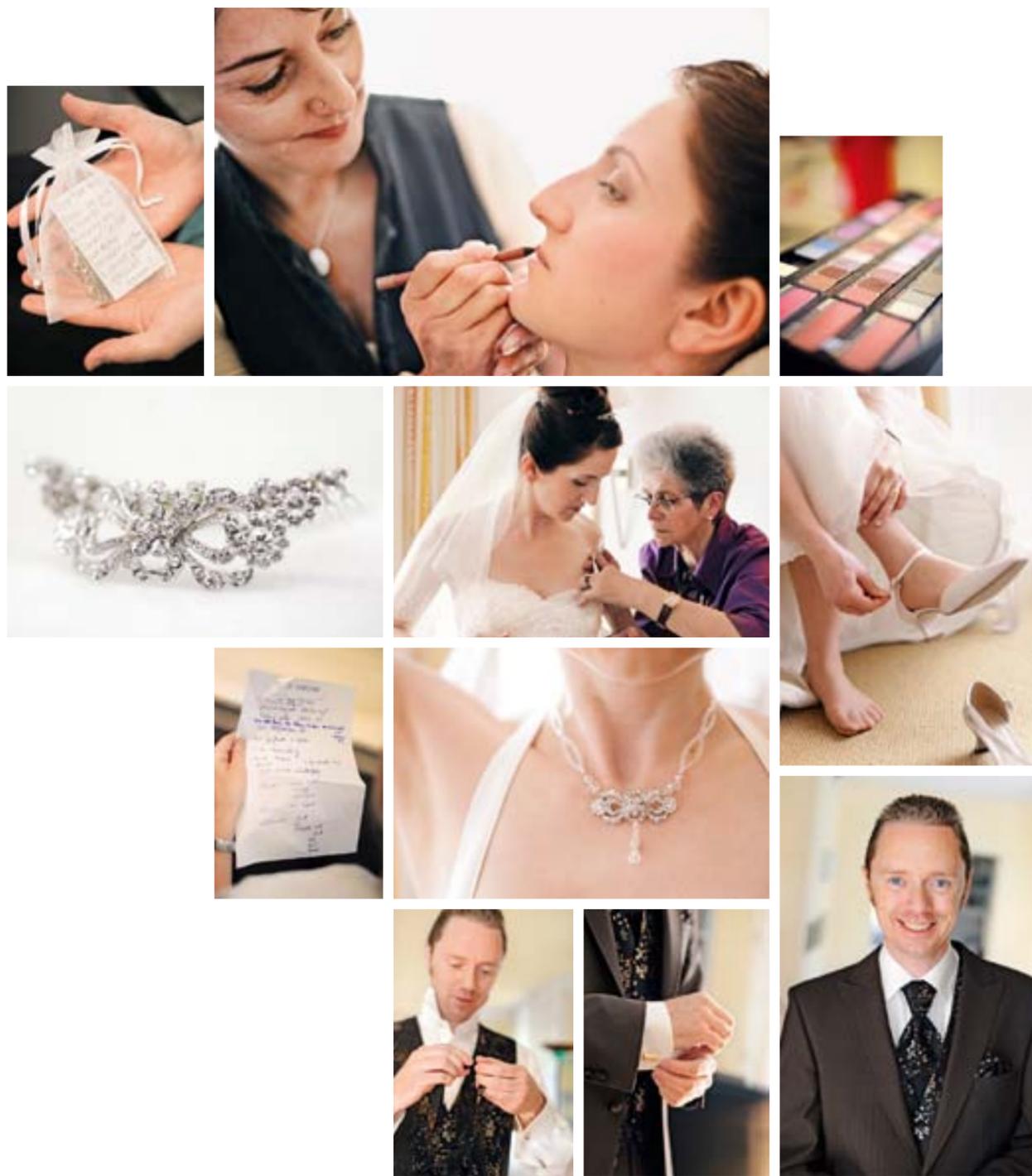
Umso mehr freute sich das Brautpaar, dass Chris' Familie nicht nur zur Hochzeit anreisen, sondern auch einen zehntägigen Urlaub in seiner neuen Heimat verbringen wollte. „Das bedeutete für uns aber auch, dass es nicht nur eine Hochzeit zu planen galt, sondern wir darüber hinaus einen Urlaubsaufenthalt für rund dreißig irische Gäste organisieren mussten“, erzählen die beiden. Viel Unterstützung erhielt das Brautpaar von ihren Familien. „Ohne sie hätten wir das alles nie geschafft.“

Sowohl an ihren beiden Hochzeitstagen als auch in den Tagen danach dachten sie an unzählige Details, die ihren Gästen zu jedem Zeitpunkt das Gefühl gaben, willkommen zu sein. Dass sie ihre Arbeit gut gemacht hatten, stellte sich schon am Morgen nach der Hochzeit raus. „Es verstanden sich alle so gut, dass meine Familie einen Gegenbesuch in Irland geplant hat. Das war für uns das schönste Hochzeitsgeschenk“, freuen sie sich.

Für die Tage nach der Hochzeit hatte das Brautpaar ein gemeinsames Ausflugsprogramm von der Schwäbischen Alb bis zum Bodensee organisiert. „Ein nicht alltäglicher Honeymoon“, schmunzeln sie.

Die Trennung von weltlicher und kirchlicher Trauung ist in Irland gänzlich unbekannt. Wer sich kirchlich trauen lässt, unterschreibt bei der Trauung das „weltliche Papier“, so dass der Gang zum Standesamt entfällt. Ihre irischen Gäste staunten daher nicht schlecht, als sie in Deutschland gleich zwei Hochzeitsfeiern erwarteten. Die standesamtliche Trauung fand einen Tag vor der kirchlichen Zeremonie im Sitzungssaal des gotischen Rathauses von Bad Waldsee, dem Heimatort der Braut, statt. Eine persönliche Note erhielt die Zeremonie durch ein englischsprachiges Gedicht, das von einer der vier Schwestern des Bräutigams vorgetragen wurde. Die Standesbeamtin nahm sich im Vorfeld sehr viel Zeit für die beiden und konnte so zahlreiche Details aus dem bisherigen Lebensweg in ihre Ansprache einfließen lassen. „Ihre herzliche Art machte unsere Trauung zudem zu einem besonderen Erlebnis“, erzählt das Brautpaar. Nach der Trauung feierten Martina und Chris in einer ehemaligen Mälze mit klassisch schwäbischem Hochzeitsmenü. So hatten beide Familien und die engsten Freunde des Brautpaares Gelegenheit, sich in aller Ruhe kennenzulernen.





Als die Gäste am nächsten Morgen in den *Shuttlebus* stiegen, der sie gemeinsam zur 15 km entfernten Kirche brachte, staunten sie nicht schlecht. Auf jedem Platz fanden sie ein kleines *Proviantpaket* aus irischen Chips, personalisierter Schokolade und einem Getränk - ein schöner Empfang. Auch an die Musik auf dem Weg zur Kirche war gedacht: Mit beschwingten Liebesliedern kamen die Gäste gleich in Fahrt. Als bei der Einfahrt in den Kirchhof dann „Chapel of Love“ von den Dixie Chicks gespielt wurde, *sang der ganze Bus*.



Während die Gäste gut versorgt wurden, genossen Martina und Chris ein *paar Stunden* mit ihrer Fotografin. „Da wir ohnehin gemeinsam in die Kirche einziehen wollten, störte es nicht, dass Chris mein Brautkleid schon vor der Trauung sah. Meinen großen Auftritt hatte ich dennoch: Ich wurde von Chris am Fuße der langen *Hoteltreppe* freudestrahlend mit dem Brautstrauß in *Empfang* genommen.“, strahlte Martina.



Auch bei der kirchlichen Trauung wollten sie die Schönheiten von Chris' neuer Heimat zeigen und wählten eine der vielen schönen Barockkirchen Oberschwabens. Während der Trauung untermalte zusätzlich eine Harfe den Gottesdienst als Verbindung zu Irland. Auch der irische Segen, vorgelesen von Martinas bester Freundin aus Irland, durfte nicht fehlen.

Die Orgel begann zu spielen und alles stand zum Einzug bereit. Nur Annalena, das *zweijährige Patenkind* der Braut, war anderer Meinung. Ihre Aufgabe war, das *Ringkissen* zu tragen. Sie hatte sich den Ring des Bräutigams auf den Finger gesteckt und drehte ihn um den Finger. Auf einmal bemerkte die Braut, dass auch ihr Trauring sich nicht mehr auf dem Kissen befand. „Zuerst haben wir Annalena den Ring abgenommen, während sie heftig *protestierte*: Meins, Meins! Anschließend suchte das Einzugskomitee den *verlorenen Ring*. Ohne Erfolg! Da wir die Gäste aber nicht länger warten lassen wollten, nahm ich kurzerhand meinen Verlobungsring ab und band ihn an das Kissen. Zehn Minuten später eilte meine Schwester zum Altar: Der Ring wurde doch noch gefunden“, schmunzelt die Braut über diese herrliche *Anekdote*. „Ich hätte nie gedacht, so gelassen reagieren zu können.“



Für die *Gestaltung* des Traugottesdienstes hatte sich das Brautpaar sehr viel Zeit genommen. Ihre Hochzeit sollte ihren bisherigen gemeinsamen Lebensweg als auch ihre *jeweilige Herkunft* reflektieren und alle Gäste einbeziehen. „Wir lösten die Sprachbarriere, indem einige Bestandteile der Trauung *auf Englisch* und andere *auf Deutsch* vorgetragen wurden. Die jeweiligen Übersetzungen waren im Kirchenheft abgedruckt. Das *Treueversprechen* selbst gaben wir in unserer jeweiligen Muttersprache“, berichten die beiden.



Im Hotel angekommen, belohnte Petrus sie mit *perfektem Hochzeitswetter*. Bei Livemusik gab es Erdbeerbowle, Dinnete (eine schwäbische Zwiebel-Speck-Pizza) sowie eine Hochzeitstorte aus Petit Fours und irischem Carrot Cake. Damit den Kindern nicht langweilig wurde, gab es für die Kleinsten eine Menge Spielsachen, Malutensilien und einen Lego-Spieltisch. Für die älteren Kinder hatte sich das Brautpaar einen *Fotowettbewerb* ausgedacht. Jeder musste zehn Aufgaben erfüllen. So galt es zum Beispiel, jemanden mit weißen Socken oder ein küssendes Paar zu fotografieren.

Da sie in einem *Golfhotel* feierten und Golf neben Hurling und Gaelic Football als irischer Nationalsport bezeichnet werden kann, hatten die Gäste die Gelegenheit, an einer *Golfschnupperstunde* teilzunehmen. „Da Highheels nicht erlaubt waren, ergaben sich Anblicke von weiblichen Gästen in *Abendgarderobe* mit Turnschuhen“, lacht Martina.



Das perfekte Symbol für ihre gesamte Papeterie war ein *Claddagh-Ring*. Dieser ist ein irisches Symbol für *Liebe, Freundschaft und Treue*. Er wird seit Jahrhunderten in Irland als Freundschafts- und auch als Ehering getragen. Chris hatte Martina einen solchen Ring bereits im ersten Jahr ihrer Beziehung geschenkt. Seither gab es nicht einen Tag, an dem sie ihn nicht getragen hatte. Auch als *Trauspruch* hatten die beiden eine Redewendung gewählt, die eng mit dem Claddagh-Ring verbunden ist: „Let love and friendship reign forever“ - Mögen Liebe und Freundschaft für immer walten.

